lich holdseligen Gruße antwortete, fühlte sie sich aufs neue von jenem Schauder erfaßt, den ihr Ottos Anblick von Anfang an erweckt hatte, und in der Tiefe ihres Herzens regte sich die Frage: „Kann solch ein Genosse Philipp Heil bringen? Wird er die Treue immer so wie heute bewähren?"

Rastlos eifrig verließ Wittelsbach sofort den Hof, um dem Könige frische Mannschaft zur Fortsetzung des Krieges zu sammeln, Philipp aber kehrte mit Irene nach Schwaben zurück, um daselbst die Angelegenheiten des Landes zu ordnen.

Er hatte die freien Städte Gmünd, Eßlingen, Heilbronn, Rottweil, Reutlingen und Ravensburg besucht und kam jetzt über Ulm gen Augsburg, um auch dort wie an den andern Orten offenen Gerichtstag zu halten.

Auf freiem Felde, überragt von drei Linden, war ein Thron für den König errichtet; um ihn her saßen im Halbkreise auf niedrigen Sitzen die Schöppen der Stadt, hinter ihm stand sein ritterlich Gefolge; zur rechten Seite war außerhalb der Schranken ein Balkon mit scharlachenem Baldachin errichtet, auf dem sich die Königin mit ihren Frauen befand, um zu schauen, wie Philipp Gericht hielt. Ringsumher im Kreise um die Schranken stand das Volk gedrängt — nur dem König gegenüber war eine Gasse offen und wurde durch die Fronbüttel bewacht, damit Kläger und Beklagte, welch letztere durch einen Königsboten vorher geladen worden waren, eintreten konnten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00062926